



Die Heilsarmee ist Kirche der Straße. Bei der Vielzahl möglicher Straßeneinsätze hat auch der klassische **Freigottesdienst** noch nicht ausgedient. **Was ist zu beachten?**

Informationen und Tipps finden sich auch auf www.heilsarmee.de/geistliches.leben. Bei konkreten Fragen versuche ich gerne weiterzuhelfen. Bitte richte sie per Mail an glauben@heilsarmee.de

➤ **Gute Planung und Vorbereitung**

- ✓ Berücksichtigt Freiversammlungen und deren Vorbereitung bei eurer Jahresplanung
- ✓ Plant sie regelmäßig ein. Erst dann werden sie im Gewühl unserer Städte wieder wahrgenommen.
- ✓ Bereitet musikalische Beiträge (Musik, Gesang) gut vor. Die Straße ist kein Probenraum. Ein schlechter Beitrag ist kein gutes Zeugnis.
- ✓ Sehr ansprechend und anziehend sind auch der Einsatz von Kleinkunst oder akrobatischen Elementen.

➤ **Der äußere Rahmen**

- ✓ Ausreichend Schriften mit dem Korpsstempel versehen und einpacken. (Heilsarmee-Magazin, Rettungsweg-Flyer, fremdsprachiges Material)
- ✓ Auch etwas für Kinder mitnehmen.
- ✓ Eine Sammeldose nicht vergessen.
- ✓ Vor dem Einsatz wird gemeinsam im Verborgenen für das Wirken des Heiligen Geistes gebetet.
- ✓ Dorthin gehen, wo Menschen auch mal verweilen können.
- ✓ Eine Wand im Rücken oder ein Schaufenster (bitte Geschäft fragen) helfen bei der Akustik.
- ✓ In der Regel steht man im Halbkreis. Mögliches Gepäck etwas verbergen. Es sollte ein schöner Anblick sein.
- ✓ Eine Heilsarmee-Fahne zeigt, wer wir sind. Ein Lächeln zeigt unsere Freude.
- ✓ Ein paar Nichtuniformierte können einen Grundstock an Zuhörern bilden. Das erleichtert Fremden das Stehenbleiben.
- ✓ Wichtig: Zuhörer nicht ansprechen, wenn sie gerade einem Redner zuhören. Erst beim Weggehen sollte man eine Zeitschrift oder ein Traktat anbieten.
- ✓ Je nach Gesprächsverlauf ist auch ein Fürbittgebet an Ort und Stelle möglich. So verbinden wir den Zuhörer direkt mit Gott.
- ✓ Nach der Versammlung mögliche weggeworfene Verteilschriften einsammeln bzw. entsorgen.



➤ **Wie läuft der Freigottesdienst ab? Was gehört dazu?**

- ✓ Musik oder Gesang zu Beginn erregt Aufmerksamkeit und ehrt Gott.
- ✓ Jemand moderiert und stellt Kontakt zu den Zuhörern her. (Auch das kann und sollte man mal intern üben.) Er begrüßt die Zuhörer, erklärt was hier passiert und lädt zur Teilnahme ein.
- ✓ Zeugnisse oder Interviews (wenn möglich, mit Mikrofon)
- ✓ Eine oder mehrere kurze illustrative Predigten. Diese sollten möglichst induktiv sein, das heißt: ausgehend von einem Alltagsgegenstand oder einer vertrauten Situation führt man in höchstens fünf Minuten zu einer biblischen Wahrheit oder Verheißung. Die Botschaft ist nie drohend, immer einladend, mutmachend.
- ✓ Gebet; und zwar öffentlich, laut und mit der Einladung, mitzubeten.
- ✓ Einladung zum Gespräch, zum Besuch einer Kirche oder der Heilsarmee.

➤ **Darf man überall stehen und braucht man eine Genehmigung?**

- ✓ Jede Stadt hat eigene Vorschriften, was Musikanten in Fußgängerzonen betrifft. Meist darf nur 20 Minuten am Stück musiziert werden, dann muss man weiterziehen. Lautsprecher sind selten erlaubt.
- ✓ Ein *Infotisch* kann genehmigungspflichtig sein. An einigen Orten verlangt die Stadt Verwaltungsgebühren für Genehmigungen. Von Standgebühren sind wir als Körperschaft des öffentlichen Rechts befreit. Ob dies auch für die Verwaltungsgebühren gilt, ist mancherorts strittig. Mein Tipp: ein rücksichtsvolles Austesten geht vor ein formales Genehmigungsverfahren.
- ✓ Was einen *Freigottesdienst* betrifft, gelten jedoch eindeutige rechtliche Privilegien. Nach dem Versammlungsgesetz (aktuelle Fassung) sind Versammlungen unter freiem Himmel nach § 14 anmeldepflichtig. Dies gilt nach § 17 jedoch ausdrücklich **nicht** für „Gottesdienste unter freiem Himmel, kirchliche Prozessionen, Bittgänge...“. Entscheidend dabei ist, dass die Veranstaltung gottesdienstliche Elemente hat und die Zuhörer in das Geschehen mit einbezogen werden. Dies kann zum Beispiel durch die Einladung zum Mitsingen oder –beten geschehen.
- ✓ Bitte darauf achten, dass der Verkehr (Fußgänger, Autos, Fluchtwege) nicht behindert wird.
- ✓ Generell sollte man immer auf gute Nachbarschaft mit Geschäften und anderen Akteuren der Straße bedacht sein. Eine kurze, freundliche Kontaktaufnahme am Ort wirkt manchmal Wunder.

„Wir wollen Gottes Herrlichkeit verkünden; in alle Länder werden wir gehn.
Denn er erlöste uns von unsern Sünden; an unsrer Freude soll man es sehn.“

Heilsarmee-Liederbuch 705